

Es kann losgehen

- ◆ Jubiläumsorganisatoren präsentieren ihr Programm der bundesweiten Presse.
- ◆ Die Glanzlichter reichen von Ausstellungen bis zu Videoprojektionen.

ANKE BAUMGÄRTEL | PFORZHEIM



Haben viel vor: Die Professoren Thomas Hensel und Michael Thom, Schmuckmuseums-Leiterin Cornelia Holzach, Jubiläumskoordinator Gerhard Baral, OB Gert Hager, Künstler Alexander Stublic und Alexander Weber vom Organisatorenteam im Schmuckmuseum, wo das Jubiläumsfestival „Goldstadt 250“ mit einer Sonderausstellung eingeläutet wird. Foto: Seibel

Vom Jubiläumsfestival „Goldstadt 250“ erhoffen sich die Initiatoren große Strahlkraft über die Stadtgrenzen hinaus. So stellte das Organisatorenteam Pressevertretern gestern die Höhepunkte des Programms vor – es umfasst 250 Veranstaltungen und über 4000 Termine. „Dabei wollen wir nicht nur zurückblicken, sondern auch die Weichen für die Zukunft stellen“, betonte Oberbürgermeister Gert Hager im Schmuckmuseum. „Die ersten Veranstaltungen laufen bereits“, so Gesamtkoordinator Gerhard Baral. Nicht nur die Medien, auch rund 600 Juweliere sowie rund 1000 Adressen über einen Busreiseverteiler wurden bundesweit über das Jubiläum informiert. „Um europaweit anzuschreiben, reichen die Werbemittel von 700 000 Euro nicht“, so Baral auf eine Pressefrage.

◆ Schmuck, Uhren und Juwelen: Das Schmuckmuseum läutet das Jubiläum mit der Sonderausstellung „Mechanik en miniature“ ab 25. November ein. Gezeigt werden Armbanduhren der Luxusklasse. Genau 250 Jahre, nachdem Markgraf Karl Friedrich die Erlaubnis erteilte, in Pforzheim eine Uhren- und Schmuckfabrik zu errichten, eröffnet am Wochenende des 8. und 9. Aprils 2017 das komplett umgestaltete Technische Museum. Mit einer Doppelausstellung „Must haves – Must sees“ geht es dann im Mai weiter. „Auf der einen Seite wird Schmuck großer Juweliere gezeigt, auf der anderen Seite zeigen wir das Zusammenspiel von Gemälden und Schmuckstücken“, verriet Museumsleiterin Cornelia Holzach.

◆ Alles rund um Luxus: „Design ist ein wichtiger Standortfaktor“, sagte Professor Michael Thom, Dekan der Fakultät für Gestaltung. So wolle, ja müsse sich die Hochschule einbringen. Unter dem Label „Luxus!?“ werden sich die Studierenden aller Semester mit dem Begriff auseinandersetzen. Die Ergebnisse sind im Rahmen der Werkschau von 11. bis 16. Juli 2017 zu sehen. Diese wird ausnahmsweise über fünf Tage laufen. Mit dem Kunstverein Pforzheim, dem städtischen Kulturamt sowie dem EMMA-Kreativzentrum bespielen die Designstudenten ab 18. Mai 2017 drei Stockwerke des Alfons-Kern-Turms. Dargestellt werden Luxusphänomene parallel zur biografischen Entwicklung des Menschen, so Kuratorin Bettina Schönfelder vom Kunstverein.

„Anfangen bei einer Spielwiese aus Tretauto und Puppenhaus bei Bling-Bling und viel Protz geht es hin zur Verschlichtung im Alter“, fasste Professor Thomas Hensel, ebenfalls Kurator, zusammen. Die Ausstellung endet mit einem Symposium.

◆ Kunst an der Fassade: Auch im Stadtbild soll das Jubiläum sichtbar werden. So ist neben dem Theaterspektakel „Goldrausch“ in den Straßen auch das Medienkunstprojekt „Timeless Machine“ Bestandteil des Veranstaltungskalenders. Künstler Alexander Stublich thematisiert Uhren, Schmuck, Innovationen und Pforzheims Historie in Videoprojektionen, die an die Fassade des Industriehauses geworfen werden. „Daneben wird eine mobile Einheit – ein Transporter – Elemente der Projektionen in der Region verbreiten“, so der Stublich.